

# Beweggründe der Genossin Helga Franke — Ringspinnerin und Wettbewerbsinitiator

Im Aufruf zum 35. Jahrestag der Gründung unserer Republik wird hervorgehoben, daß die Bewahrung des Friedens und das Glück des Volkes im Jubiläumsjahr der DDR unseren ganzen Ideenreichtum, unsere ganze Tatkraft erfordern. Jeder Bürger ist aufgerufen, durch seine eigene redliche, gewissenhafte und initiativreiche Arbeit dazu beizutragen, die Republik allseitig weiter zu stärken und damit den Frieden für weitere Jahre zu sichern.

Eine Initiatorin im sozialistischen Wettbewerb zum 35. Jahrestag der DDR ist Genossin Helga Franke, Ringspinnerin in der Feinspinnerei Erzgebirge Venusberg, Kreis Zschopau. Worum geht es ihr? Sie hat sich die Aufgabe gestellt, die Null-Fehler-Arbeit in ihrem Betrieb durchzusetzen, damit die Qualität der hochveredelten Garne und Zwirne weiter verbessert wird, die die Feinspinnerei in Venusberg für die Finalproduzenten in der Textilindustrie herstellt. Dieser Betrieb steht in diesem Jahr vor der Aufgabe, die Produktion durch Maßnahmen der umfassenden sozialistischen Rationalisierung weiter zu steigern und ein hohes, stabiles Leistungswachstum zu erreichen. Das verlangt, die Arbeitszeit effektiver zu nutzen und stärker fondssparend zu arbeiten, um das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis weiter zu verbessern. Die Werkstätigen stellen sich im sozialistischen Wettbewerb zum 35. Jahrestag der DDR das Ziel, die geplante Nettoproduktion und auf dieser Basis die Arbeitsproduktivität um jeweils ein Prozent zu überbieten sowie die Produktion von Erzeugnissen mit dem Gütezeichen „Q“ zusätzlich um 10 Prozent zu steigern. Dies stellt hohe Anforderungen an jeden einzelnen im Betrieb.

## Täglich um hohe Qualität ringen

In den vergangenen 4 Jahren haben die Werkstätigen erfolgreich den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ verteidigt. Im Jubiläumsjahr streben sie diese Auszeichnung erneut an. Und deshalb kam Helga Franke mit ihrer Idee, alle Kolleginnen und Kollegen für die Null-Fehler-Methode zu gewinnen, zur richtigen Zeit. Sie entspricht der Anforderung an alle Bürger im Aufruf zum 35. Jahrestag der DDR, die Qualitätsarbeit aus unserer Republik zu einem weltweit anerkannten Markenzeichen für alle Erzeugnisse unserer sozialistischen Volkswirtschaft zu machen. Im täglichen Ringen, diese Aufgabe verantwortungsbewußt durchzusetzen, wollen die Genossen der Feinspinnerei mit gutem Beispiel vorangehen.  
Helga Franke, Mitglied der SED seit 1967 und Mut-

ter von 2 Kindern, ist eine von vielen tausend Kommunisten, die mit großer Energie und vorbildlicher Einsatzbereitschaft den Kampf führen, ihre Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zum 35. Jahrestag mit besten Ergebnissen zu erfüllen. Sie stellt sich an die Spitze ihres Kollektivs, der Jugendbrigade „Werner Seelenbinder“, die seit dem X. Parteitag der SED mehrfach von sich reden gemacht und immer die gestellten Ziele erfüllt hat.

„Was Helga sich vornimmt, setzt sie auch durch. Und wenn sie erklärt, daß es los geht, dann gibt es daran keinen Zweifel.“ Sö charakterisiert Kurt Kreißig, Parteisekretär im Betrieb, das entschlossene Handeln der Genossin Franke, die einem Leiter manchmal unbequem sein kann, weil sie Unzulängliches nicht einfach hinnimmt, sondern dranbleibt, bis Mängel endgültig beseitigt sind. Dauert ihr die Realisierung eines Vorschlages zu lange, sucht sie den Weg bis zum Betriebsdirektor. Genossin Franke schätzt gute Zusammenarbeit der Werkstätigen mit den staatlichen Leitern. Sie weiß aus eigener Erfahrung, wie wertvoll es ist, wenn der Leiter mit Rat und Tat hilft, das Neue durchzusetzen.

So war es vor 5 Jahren bei ihrer Initiative, die Methode des bedienungsarmen Spinnens, das „Beobachterspinnen“, durchzusetzen. Als die Bedienungsbereiche rationalisiert und erweitert wurden, setzte sich Helga dafür ein, Voraussetzungen zu schaffen, damit eine Kollegin mehrere Maschinen bedienen kann. Die Parteileitung und der Betriebsdirektor unterstützten Helga und das Kollektiv. Das Vorhaben wurde verwirklicht, und die Arbeitsproduktivität stieg auf 159 Prozent. Die hochproduktiven Maschinen laufen jetzt pro Arbeitstag über 23 Stunden.

Diese Erfahrungen von der Durchsetzung des Beobachterspinnens wirft Helga Franke in die Waagschale, als es um die Null-Fehler-Arbeit geht. Sie bekräftigt ihren Entschluß, auch wenn Zweifler die Hände heben und sagen: „Das geht nicht!“ Sie aber gibt nicht auf.

„Solch eine Initiative kann man zwar als Kommunist auslösen, aber nicht allein zum Erfolg führen. Das kann man nur mit dem Kollektiv, das täglich im sozialistischen Wettbewerb nach höchsten Arbeitsleistungen strebt“, erklärt die Ringspinnerin. Sie konsultiert deshalb die 11 Genossen der Parteigruppe und Mitglieder der Jugendbrigade, in der über 60 Werkstätige arbeiten. Genossin Franke weiß genau, für ständig hohe Arbeitsleistungen sind technische Bedingungen nur eine Seite. Die andere ist die politisch-ideologische Überzeugungsarbeit der Kom-